

WORKSHOP MIT OPEN SPACE

*„GRUNDLAGEN DER
GEMEINWESENARBEIT: AKTUELLE
ENTWICKLUNGEN UND PERSPEKTIVEN“*

Programm

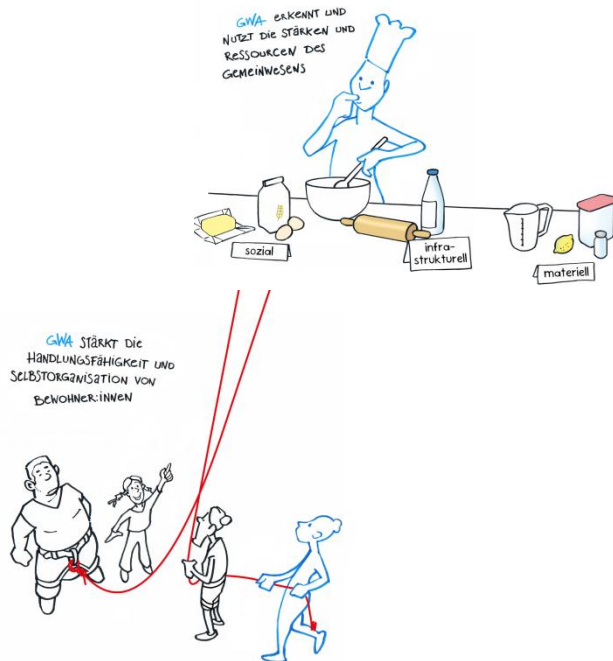
- 10:00 Begrüßung
- 10:15 Input Servicestelle: „Gestern, Heute und Morgen – Thematische Rückblicke und Perspektiven für die Zukunft“
- 10:30 Einführung in die Methode „Open Space“
- 10:45 Start Open Space
- 15:30 Zusammenführung der Ergebnisse aus dem Open Space
- 16:00 Ende der Veranstaltung



INPUT SERVICESTELLE

*„ GESTERN, HEUTE UND MORGEN –
THEMATISCHE RÜCKBLICKE UND
PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT“*

Qualitätsstandards der GWA (2023)



- Entwicklung der Qualitätsstandards seit 2016 bis heute (auf auch auf Bundesebene)
- Praxischeck: Umsetzung der Qualitätsstandards in der Praxis
- Partizipation der TN in der Überarbeitung der Qualitätsstandards



Qualitätsstandards der GWA (2023)

- **GWA handelt mit dem strategischen Ziel, die Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren ganzheitlich zu verbessern.**
- **GWA stellt die Interessen der Menschen in den Quartieren ins Zentrum des Handelns und ermöglicht das selbstwirksame und solidarische Eintreten für gemeinsame Interessen.**
- **GWA stärkt die Handlungsfähigkeit und Selbstorganisation der Menschen in den Quartieren.**

Qualitätsstandards der GWA (2023)

- **GWA verdeutlicht die Auswirkung gesellschaftlicher Entwicklungen für die Quartiere und ermöglicht die Bearbeitung daraus resultierender Konflikte.**
- **GWA stärkt Gemeinwesen und macht das soziale und räumliche Gefüge einer Nachbarschaft sichtbar und erlebbar.**
- **GWA erkennt und nutzt die Stärken und Ressourcen des Gemeinwesens.**

Qualitätsstandards der GWA (2023)

- **GWA arbeitet vernetzt und fördert handlungsfähige Netzwerke und Kooperationsstrukturen.**
- **GWA bezieht alle Menschen und Gruppen im Quartier in ihr Denken und Handeln ein.**
- **GWA erkennt und bearbeitet Lebenslagen interdisziplinär, integriert und partizipativ.**
- **GWA denkt im gesamtgesellschaftlichen Kontext und handelt ebenenübergreifend.**

Gemeinwesenarbeit im ländlichen Raum (2023)

- Besondere Herausforderungen in ländlichen Räumen
- Gelingensfaktoren für GWA in ländlichen Räumen
 - Innovative Ansätze
 - Fokus auch auf Beziehungsarbeit
 - Anpassung von urbanen Handlungskonzepten auf den ländlichen Raum



Gemeinwesenarbeit & Demokratie (2024)



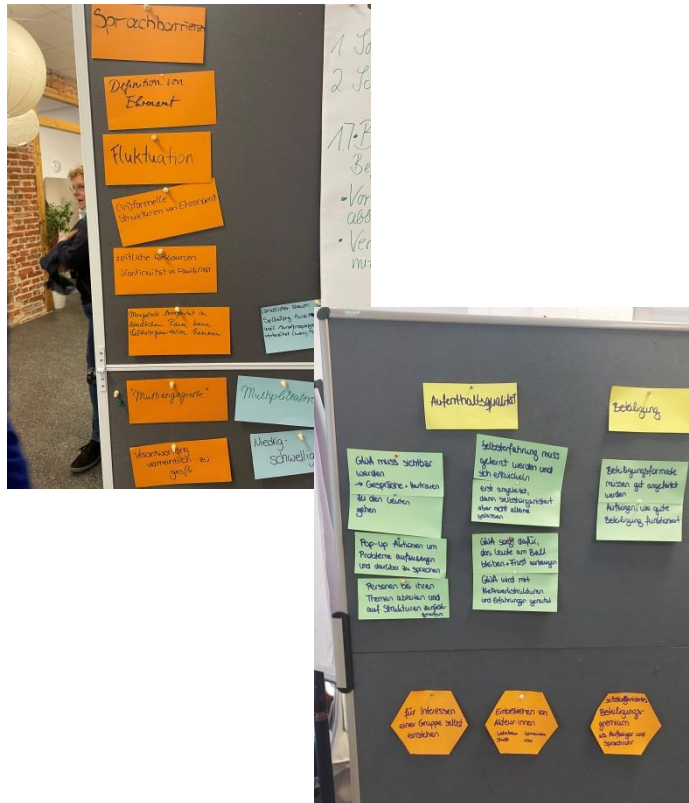
- Positionierung für eine menschenrechtsorientierte GWA
- Sicherheit im Umgang mit menschenfeindlichen Krisendeutungen
- Menschenrechte als Bezugsrahmen
- Kommunale oder freie Trägerschaft?

Positive Veränderungen durch GWA (2024)

- Wie kann GWA Veränderungen, auch auf struktureller Ebene, initiieren/ anstoßen?
- Vom Kleinen zum Großen
- Methoden struktureller Veränderungen
 - Critical Monitoring
 - Öffentlichkeit herstellen
 - Lobbyarbeit
 - Bewusste Konsumententscheidungen
 - Vernetzung



Selbstorganisation (2024)



- Selbstorganisation als höchste Form der Partizipation
- Eigenständig und selbstorganisierte Maßnahmen in einem Kollektiv zur Verbesserung der Lebenssituation
- Rolle der GWA
 - Menschen zusammenbringen
 - Ressourcen bereitstellen
 - Strukturen aufbauen
 - Partizipationsmöglichkeiten schaffen
 - Wissensvermittlung



OPEN SPACE

ERLÄUTERUNG DER METHODE



Was ist Open Space?

- Open Space ist eine bewährte Methode für Meetings, Workshops, Tagungen oder Konferenzen.
- Eine Tagung oder ein Workshop mit der Methode Open-Space kann zu ...
 - unerwarteten und innovativen Lösungen
 - Erfahrungsaustausch und voneinander Lernen
 - konkreten Initiativen oder Projekten
 - Spirit und Aufbruchsstimmung
 - Gemeinschaftsgeist über jegliche Grenzen hinweg

.... führen.

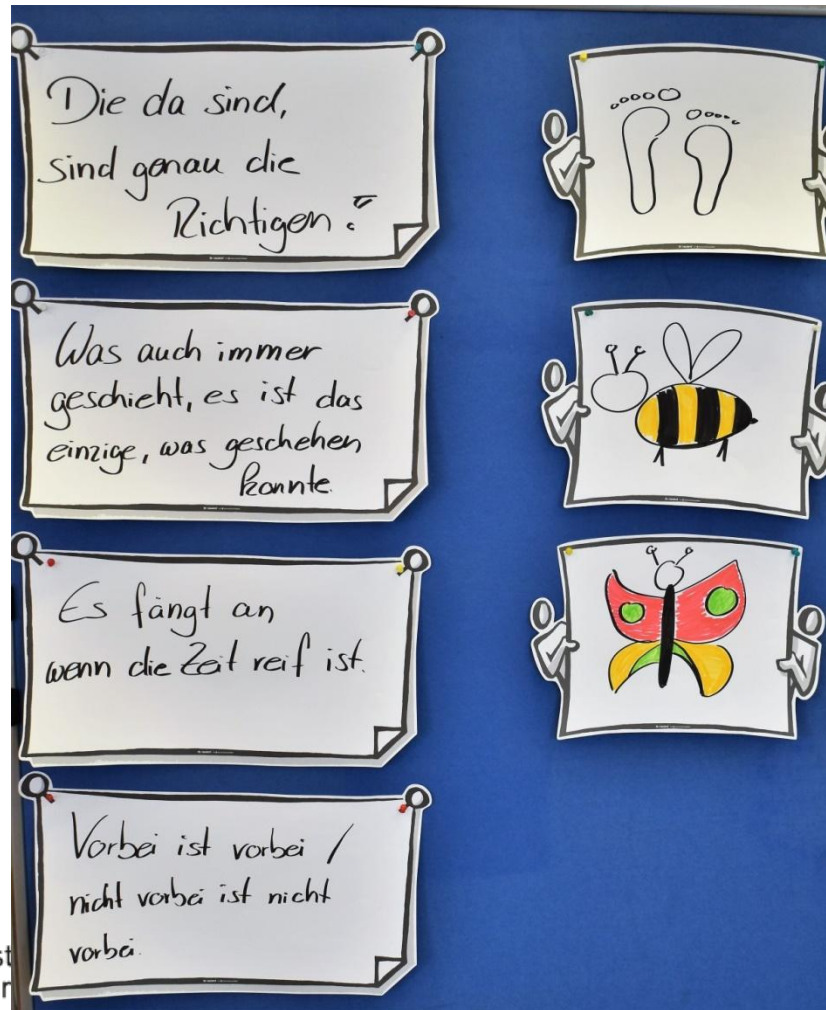
Was ist Open Space?

- Open Space wird immer zu einem konkreten Leit-Thema durchgeführt. Innerhalb dieses Rahmens existiert ein “Open Space”, in dem die Teilnehmenden ihre eigenen Themen und Anliegen rund um das Leit-Thema einbringen.
- Open Space kann konkrete Handlung initiieren (Vorhaben, Initiativen, Maßnahmen) oder zu reinem Erfahrungsaustausch dienen.

Ablauf eines Open Space

- Eine Tagung mit der Methode Open Space kann zwischen einem halben und drei Tagen dauern, je nachdem, was beabsichtigt ist und wie viel Zeit zur Verfügung steht.
- Eine typische Open Space Tagung mit Handlungsplanung verläuft in drei Phasen:
 - **Entstehen der Agenda**
 - **Kleingruppen**
 - **Handlungsplanung**

GRUNDSÄTZE DES OPEN SPACE



GRUNDSÄTZE DES OPEN SPACE

1. Die da sind, sind genau die Richtigen.
2. Was auch immer geschieht, es ist das Einzige, was geschehen konnte.
3. Es fängt an, wenn die Zeit reif ist.
4. Vorbei ist vorbei. Nicht vorbei ist nicht vorbei

Phase 1 – Entstehen der Agenda

- Nach dem Vorstellen der Open Space Prinzipien bringen die Teilnehmende ihre Themen für die Workshops ein.
 - Das sind Themen, die ihnen besonders am Herzen liegen, die sie bewegen und die sie mit anderen bearbeiten wollen.
- Für ihre eingebrachten Themen übernehmen die Personen, die sie geäußert haben, während des Open Space hindurch die Verantwortung.
 - Auf diese Weise entsteht eine lebendige, vielschichtige Agenda, die genau den Interessen der Teilnehmenden entspricht.

Phase 2 – Kleingruppen

- Nachdem die Agenda steht, finden viele parallele und aufeinander folgende Workshops statt.
 - Diese dauern in der Regel 75 bis 90 Minuten.
- Zu den einzelnen Workshops finden sich kleine Gruppen unterschiedlicher Größe - mal 7, mal 12, mal 20 Teilnehmende - zusammen.

Derjenige, der das Thema eingebracht hat, übernimmt meistens die Moderation der Gruppe und hält zentrale Ergebnisse fest.

Phase 3 – Handlungsplanung

- Die Dokumentation der Workshops wird von allen gemeinsam gesichtet, reflektiert und die wichtigsten Themen, Ideen und Ziele herauskristallisiert.
- Wiederum in Freiwilligengruppen werden anschließend nächste Schritte besprochen, Vorhaben oder Projekte initiiert und organisiert.

„Prinzip der zwei Füße“



Für die Phase der Kleingruppen gilt das Prinzip der zwei Füße

- Jede Person wählt selbst, an welchen Workshops sie teilnimmt und wie lange. Die Person bleibt nur so lange in einem Workshop, wie sie etwas beitragen kann oder das Gefühl hat vom Workshop zu profitieren. Danach wechselt sie weiter und schaut, wo sie sich erneut einbringen möchte.
- Deshalb ist Wechsel zwischen Workshops nicht nur möglich sondern ausdrücklich gestattet.

„Prinzip der zwei Füße“

Das Prinzip der zwei Füße kann auf verschiedene Art und Weise umgesetzt werden:

"Hummeln"

bewegen sich bedächtig von Workshop zu Workshop, bringen Energie vom einen zum anderen und befruchten so die Workshops wechselseitig.



„Prinzip der zwei Füße“

Das Prinzip der zwei Füße kann auf verschiedene Art und Weise umgesetzt werden:

"Schmetterlinge"

flattern im Raum herum und sind Anziehungspunkt für Andere. Sie nehmen Energie auf und sind häufig der Anlass für Neues, für Diskussionen, Workshops, Ideen...



**Die wichtigsten Ergebnisse aller
Workshops
werden von den Themengebenden in
kurzer Form
dokumentiert und veröffentlicht**



Weiterführende Materialien

- Die Dokumentationen der vergangenen Workshops und Themen finden Sie [hier](#).
- In der [Methodensammlung für Stadtteilarbeit](#) können Sie sich Anregungen für ihre Tätigkeit im Quartier sammeln.
- Die Qualitätsstandards der Gemeinwesenarbeit in Hessen finden Sie an dieser [Stelle](#).
- Zum Newsletter der Servicestelle Gemeinwesenarbeit können Sie sich [hier](#) anmelden.

VIELEN DANK!

Kontakt:

Servicestelle Gemeinwesenarbeit

c/o Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen e.V.

Münchener Straße 48

60329 Frankfurt am Main

069/ 257828 - 50

gemeinwesenarbeit@lagsbh.de